



Block 3

Nummer 150



Moin Moin & Herzlich Willkommen,

zum letzten Heimspiel der Saison. Abstiegskampf gegen den SV Darmstadt steht auf dem Programm und mindestens ein Punkt muss heute her um ganz sicher nix mehr mit den Abstieg zu tun zu haben. Auch wir sind gefragt und müssen im letzten Heimspiel noch einmal einen vernünftigen Auftritt abliefern. Das die Sache manchmal schwieriger ist als erwartet hat das Spiel am Dienstag in Dortmund gezeigt. Nicht nur auf dem Platz nicht unbedingt das Gelbe vom Ei, auch ganz schlecht wie sich die Erfurter Fanszene hier präsentiert hat. Das darf so nicht nochmal vorkommen und da muss sich jeder der daheim rumgegammelt hat mal Gedanken machen ob das euer und damit unser aller Anspruch sein kann.

Nächste Woche geht es nach Rostock. Da die Bahn nicht so will wie wir es gerne hätten stehen Individuelle Anreisen an. Jeder der die Hose Frühs nicht mit der Kneifzange anzieht wird wissen das durchaus Obacht gefragt ist, also haltet die Augen offen.

Das Pokalfinale ist nun auch terminiert. Gespielt wird Mittwoch den 22.05., 19 Uhr im Ernst-Abbe-Sportfeld. Die Zugzeiten entnehmt Ihr den üblichen Quellen. Macht Mobil.

Sollten in der Sommerpause irgendwelche Sachen anstehen erfahrt ihr das ebenfalls über unsere Homepage, also immer mal vorbei schauen.

Bis dahin eine erholsame Zeit. Man sieht sich.

Sport frei!



Zum vorletzten Spiel der Saison nach Rostock steht eine Individuelle Anreisen an. Bis dahin.

Pokalfinale gegen Schott: Mittwoch - 22.05.—19 Uhr im Rattendorf. Die Zugzeit folgt auf unserer Homepage. Macht Mobil.



Gegnervorstellung



Alles andere als gut sieht es aktuell für die Lilien aus Darmstadt aus. Die Entscheidung ob die Klasse gehalten wird, es in die Relegation geht, oder der schwere Gang in die vierklassigkeit angetreten werden muss bleibt wohl - auch von den restlichen Ergebnissen von heute abhängig - bis nächste Woche zum entscheidenden Spiel gegen die Stuttgarter Kickers offen. Schade wäre es um einen Traditionsverein wie den SV Darmstadt 98 mit seiner Symphytischen Heimspielstätte, sollte der Verein tatsächlich absteigen - die drei Punkte oder zu mindestens einermüssen heute trotzdem im ebenso ehrwürdigen Steigerwaldstadion bleiben. In bisher 13 gespielt Partieren gegen die Wessis gelangen immerhin vier Siege aus unserer Sicht. Dem gegenüber stehen drei Niederlagen und sechs Unentschieden.

Auch wenn beim aktuellen Vereinsnamen mit der „98“ etwas gemogelt wird, gilt der SVD mit seinem am 22.Mai 1898 gegründeten Vorgängerverein FK Olympia 1898 Darmstadt als einer der Pioniere des Ballsports in Deutschland. Erst im November 1919 fusionierte der Verein, den positiven Erfahrungen

während des ersten Weltkrieges geschuldet, zusammen mit dem SC Darmstadt 1905 zum heute bekannten SV Darmstadt 1898. Während die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eher ruhig von statten ging, gab es erst zu Zeiten der Nationalsozialisten etwas Wirbel. Im Zuge der Gleichstellung der Vereine sollte auch in Darmstadt der Großverein GfL Darmstadt (Gemeinschaft für Leibesübungen) gebildet werden. Als einziger Verein konnten sich die Lilien dagegen wehren und behielten Ihre Unabhängigkeit. Nach den Luftangriffen der Britten 1944 bei dem fast 80% von Darmstadt zerstört wurden, war allerdings auch hier an einen geregelten Spielbetrieb nicht mehr zu denken. Ein halbes Jahr nach Kriegsende konnte der SVD bereits wieder neu gegründet werden, musste seine Spiel aber im heute zur Universität gehörenden Hochschulstadion austragen, da das Böllenfalltor von den Amerikanern für eigene Zwecke beschlagnahmt wurde. Am Ende der Saison 1949/1950 schaffte der Verein den Sprung in die Oberliga Süd, der damals höchsten Spielklasse, aus welcher man direkt wieder den Gang in die zweite Spielklasse antreten musste. Das durch die vorrausgegangenen Erfolge gestiegene Zuschauerinteresse der Darmstädter Bevölkerung führte dazu, dass das Stadion am Böllenfalltor ausgebaut werden musste und erst 1952 wieder bezogen werden konnte. In den Folgejahren landete der Verein zumeist im Mittelfeld, den Abstiegen 1961, 1963 und 1970 folgte jeweils der direkt Wiederaufstieg. 1973 gelang erstmals die Süddeutsche Meisterschaft, nur ein Jahr später qualifizierte man sich für die neue geschaffene 2. Bundesliga. Durch eine starke Rückrunde zur Saison 1977/78 belohnten sich die Lilien selber und stiegen in die Bundesliga auf. Die Aufstiegsfeier legte zum damaligen Zeitpunkt die komplette Darmstädter Innenstadt lahm. Wieder musste die Heimspielstätte erweitert werden, diesmal war die Gegengerade dran und das Stadion fasste nun 30.000 Zuschauer. Nach nur einer Saison stiegen die Lilien wieder ab. Während der Zeit im Fußballoberhaus wurde unter Trainer Buchmann das sog. Darmstädter Modell eingeführt: alle Spieler gingen einer Tätigkeit mit verkürzter Arbeitszeit nach, trainiert wurde nach Feierabend – zu viele Beteiligte standen dem Abenteuer Bundesliga zu skeptisch gegenüber und wollten die berufliche Existenz nicht aufs Spiel setzen. Mit der Erfahrung der abgelaufenen Saison zog auch das „Vollprofitum“ beim SVD ein. Ziel war es oben mitzuspielen und sich für die neue eingleisige 2. Bundesliga zu qualifizieren - am Ende stand der erneute Aufstieg in die erste Liga, wo erneut Auflagen Seitens des DFB zu bewältigen waren. Die nötige Flutlichtanlage musste ohne Hilfe der Stadt gestemmt werden und brachte den Verein in Finanzielle Probleme, welche sich auch in Punkto Mannschaftskader bemerkbar machten. Am Ende der zweiten Saison im Fußball-Oberhaus stand der erneute Abstieg. Bis 1988 spielte Darmstadt mal mehr, mal weniger eine Rolle in der zweiten Liga und verlor das erste Relegationsduell im deutschen Fußball nach Hin- und Rückspiel gegen Waldhof Mannheim, welche dadurch erstklassig blieben. Nach weiteren erfolglosen Spielzeiten stieg der Verein 1993 nach 22 Jahren Profifußball erstmal wieder in die drittklassig ab. 1998 folgte erstmal seit dem zweiten Weltkrieg sogar der Sturz in die vierte Liga. Nach dem erneuten Aufstieg und wesentlichen Änderungen im Vereins- und Vorstandssystem schaffte der Verein den direkten Wiederaufstieg, stieg 2002 aber erneut ab. Erneut wurde der Wiederaufstieg angepeilt welcher 2004 mit eindrucksvollen 88 von 102 Punkten erreicht wurde, ehe 2007 der erneute Gang in die vierte Liga angetreten werden musste. Nach der Wahl eines neuen Präsidiums und dem kompletten Umbruch des Spielerkaders nach dem erneuten Abstieg gab das Präsidium 2008 wegen finanzieller Belastungen in Millionenhöhe bekannt das Insolvenzverfahren einleiten zu müssen, welches am Ende durch zahlreiche Spenden, Aktionen und Hilfen seitens Freunden und Fans des Vereins verhindert werden konnte. Seit dem Aufstieg 2011 kicken die Lilien in der neuen dritten Liga.

Die Fanszene des SV Darmstadt gehört spätestens nach dem Abgang der Ultras Darmstadt zu den eher traditionell eingestellten. Zwar hat sich nach der Neufindung der Fanszene um die Usual Suspects an alter Wirkungsstätte erneut ein aktiver Haufen bei den Heimspielen zusammen gefunden, genießt die Szene aber nach wie vor aber den Ruf eher Britische, also spielbezogene Stimmung zu verbreiten, was die alte Garde auf der Haupttribüne auch immer wieder untermauert. Die ebenso Oldschool lastigen stärken der Szene liegen eh tendenziell eher im Sportlichen Bereich. Der Auftritt heute beim Auswärtsabschluss dürfte als Interessant werden.

Sa., 27.04.13

FC Rot-Weiß Erfurt – Preußen Münster 1:1

Zuschauer: 4.361 (ca. 400 Gäste)



Eine Woche voller Sonnenschein, blauem Himmel und angenehmer warmer Temperaturen lag hinter uns. Dementsprechend hoffte ich am Sonnabend auf ein gut gefülltes Steigerwaldstadion mitsamt durchgedrehten, verrückten und bis auf die Fußspitzen motivierten Sangeslustigen, die einen Sieg gegen den Aufstiegs Kandidaten aus Münster feiern wollten. Hört sich doch bis jetzt alles traumhaft an, oder? In der Theorie schon, allerdings merkte ich schnell, dass an diesem Tag alles anders kommen sollte, als ich mir erhofft hatte. Kaum steht man früh nach einer langen Nacht auf, fallen einem sofort graue Wolken und Regenpfützen ins Gesicht.

Während ich mich auf dem Weg zu Stadion begab, waren meine kompletten Klamotten bereits durchnässt – ein super Tag bis jetzt... Zu dem brodelte schon wieder mal die Gerüchteküche, wer alles neben den Münsteranern zu „Gast“ in Erfurt sein sollte, aber was Gerüchte nun einmal an sich haben... Schlussendlich waren es circa 4400 Zuschauer, darunter viele Gästefans aus Münster. Die zerstrittene Fanszene fiel über das gesamte Spiel hinweg durch vernehmbaren Support und permanenten Schwenkereinsatz auf. Um nun ein paar Worte zu unserer Seite zu verlieren: Der Support war auf keinen Fall eines solchen Spieles würdig und auch die optische Unterstützung ist auf keinen Fall erwähnenswert.

Neben der Tatsache, dass der Block 3 zu diesem Spiel kläglich leer war, darf es auf keinen Fall eine Ausrede sein, wegen des schlechten Wetters lieber zu Hause zu bleiben. Gerade gegen so einen Top-Gegner muss sich jeder Einzelne aufraffen und motivieren ins Stadion zu gehen. Die wenigen Hanseln, die im Block standen, hatten, im Vergleich zu dem Gästeanhang, so gut wie nichts entgegen zu setzen. Zu der Partie lässt sich sagen, dass diese immerhin nicht wie der Auftritt im Block 3, komplett ins Wasser fiel. Die überraschende Führung nach einem Strafstoß von Pfingsten-Reddig brachte einen kleinen stärkenden Aufwind in die Motivation der Rot-Weißen, jedoch ließ sich erkennen, dass die Mannschaft der Westfalen eine höhere spielerische Kompetenz besaß. Nichtsdestoweniger konnte unsere Mannschaft überraschend eifrig dagegen halten. Leider nutze Münster eiskalt die Lücken im Erfurter Strafraum aus und erzielte den Ausgleich in der 40. Minute. Aber in der zweiten Hälfte ließ der RWE nichts mehr anbrennen und konnte schließlich einen Punkt zu Hause halten. Im Endeffekt wurde der Klassenerhalt zwar noch nicht perfekt gemacht, jedoch finde ich, dass ein Punkt gegen die Münsteraner durchaus ein zählbarer Erfolg ist. Nach dem Spiel wollte dann leider mit etwas Pech auch nichts mehr



zusammenlaufen und durchnässt ging es nach Hause. Hoffen wir mal, dass zum letzten Heimspiel der Saison gegen den SV Darmstadt 3 Punkte eingefahren werden können und jeder im Block 3 sein Maul aufmacht und die Mannschaft zum Sieg schreit – Für Rot-Weiß!



zusammenlaufen und durchnässt ging es nach Hause. Hoffen wir mal, dass zum letzten Heimspiel der Saison gegen den SV Darmstadt 3 Punkte eingefahren werden können und jeder im Block 3 sein Maul aufmacht und die Mannschaft zum Sieg schreit – Für Rot-Weiß!

Sa., 04.05.13

Chemnitzer FC - FC Rot-Weiß Erfurt 1:2

Zuschauer: 5.850 (ca. 800 Gäste)



Wie schon im letzten Jahr neigt sich die Saison dem Ende entgegen und es geht nach Chemnitz. Mit dem Unterschied, dass diesmal um den Klassenerhalt und nicht um den Aufstieg gefightet wird. Auch griff man lediglich auf einen normalen Zug zurück, bevorzugte man im letzten Jahr noch einen selbst verwalteten Sonderzug, samt Mottofahrt. Genug in Erinnerungen geschwelgt, obwohl - so verkehrt ist das nicht. Wer hat das Duell letztes Jahr nochmal für sich entschieden? Was soll's, genug jetzt. Kurz vor 9, um genau zu sein 8.51uhr setzte sich der wütende Erfurter Mob in Bewegung. Die Hinfahrt verlief ohne nennenswerte Ereignisse, was aber nicht unnormales in dieser Saison darstellte. In Chemnitz angekommen, die üblichen Schlachtgesänge, allen voran das obligatorische "Sachsen-Schweine" geschmettert und den Marsch zum Stadion zu Fuß in Angriff genommen. Verwundert

war man über Filmereien einiger umstehender, wovon man im nachhinein erfuhr, dass es sich um Zivis handelte. Diese überwachten mit Argusaugen das Verhalten, der uns begleitenden Einheit, welche sich in der Vergangenheit wohl einen überaus aggressiven Ruf erarbeitet hatte. Nicht zu unrecht, wie sich auf dem Rückweg herausstellen sollte, aber dazu an späterer Stelle mehr. Das Highlight auf dem Hinweg dürfte der Gang durch einen alten Tunnel gewesen sein, wo auch die Sv'ler ein wenig Stadionatmosphäre schnuppern durften. So gab man ein neues Lied zum besten, welches ordentlich schepperte. Im Gästeblock durften es um die 900 Erfurter gewesen sein. Eine halbe Stunde vor Anpfiff fragte man sich, wo UC99 blieb. Letztendlich schafften sie es aber doch noch rechtzeitig aus der Kneipe und zum Spielbeginn hängen alle mehr oder weniger bekannten Fahnen. Die Stimmung war zu Beginn schleppend, wobei man sagen muss, dass 90% der Anwesenden wahrscheinlich starr auf's Spielfeld schauten, um das Führungstor nicht zu verpassen. Denn kaum ein anderer Zaun lässt sich so gut stürmen, wie Chemnitz. Kurz vor der Pause war es dann soweit. Nils-Pfingsten Reddig (für mich persönlich bester Spieler dieser Saison) verwandelte einen Freistoß direkt und siehe da, die Menge drängte brachial Richtung Zaun. Ausgelassen feierte man noch einige Minuten bis in die Halbzeit hinein, um kurz nach der Pause einen weiteren Treffer durch Marius Strangl wiederum gebührend zu zelebrieren. Die Stimmung im Block nun natürlich hervorragend, was auch den gesamten Gästeblock teilweise zum singen animieren konnte. Um kurz ein Wort zur Gegenseite zu verlieren - Guter Fahneneinsatz, zur Lautstärke/Kreativität des Liedguts kann leider kein Urteil abgegeben werden. Hierbei ist die Akustik, ähnlich der im Steigerwaldstadion einfach zu bescheiden. Was das Spiel angeht wollten es unsere Jungs noch einmal spannend machen und zeigten sich im Defensivverhalten nicht von ihrer besten Seite, was den Anschluss durch Anton Fink in der 84. Minute zur Folge hatte. Doch es reichte am Ende. Erfurt gewann, wie im vergangenen Jahr. Chemnitz ist und bleibt eben ein gutes Pflaster für Rot-Weiß. Kommen wir nun zum unschönen Ereignis an diesem Tag. Stichwort Polizei - halt, da war doch was. Genau, aggressives, übertriebenes Auftreten. Diese Einheit machte ihren Ruf auch an diesem Tag wieder alle Ehre. Die Frage, welche sich nun stellt : Warum benötigt man eine Reiterstaffel, welche die Fans von hinten drängt und vorne gegen den restlichen Bullenpöbel treibt? Hier ist die Eskalation vorprogrammiert und so kam es dann auch. Tränengas, Schlagstöcke, diverse Verletzte, zusammengefasst - große Scheiße! Viele Betroffenen stellten im Nachhinein eine Anzeige gegen die Beamten. Doch wie hoch die Erfolgsaussichten sind, zeigt ein Bericht der "Freien Presse" (schon der Name ist eine Schande). Verdrehte Tatsachen, zu Gunsten der Bullen. Das "Alle Fußballfans sind gewalttätig und suchen die Konfrontation mit der Polizei" Klischee ist wieder einmal gut bedient worden. Nach einer guten Stunde Versorgung der Verletzten ging es dann weiter zum Bahnhof, an welchem der nächste Stress auf uns lauerte. So durfte der Bahnhof nur in 3er Gruppen, nach Absprache mit der Polizei betreten werden. Gut, dass der Zug nur 20 Minuten auf sich warten ließ und es rein mathematisch unmöglich ist, dass alle Fans sich mit Essen/Trinken in dieser Zeit versorgen können. Am Ende bleibt zu hoffen, dass wenigstens ein-zwei Anzeigen gegen die Beamten erfolgreich sind. Dennoch ein erfolgreicher Tag für uns, wenn auch mit faden Beigeschmack. Der Klassenerhalt ist so gut wie besiegelt, aus den letzten 3 Spielen fehlt auch rechnerisch lediglich ein Punkt...Vorwärts Fußballclub Rot-Weiß!



Aus Sicht von Chemnitz:

Die Erkenntnis des Tages: der FC Rot-Weiß Erfurt entwickelt sich zum Angstgegner unserer Himmelblauen und so muss man als Chemnitzer schon in der ganz alten Kiste wühlen, um einen Sieg des CFC zu finden. Am 27. Februar 1999 (!) gelang uns tatsächlich der letzte Sieg gegen euch, ein Spiel, das ein nicht geringer Teil der aktiven Chemnitzer Szene noch nicht mal miterlebt hat. Die jüngeren Ultras des Chemnitzer FC kennen also nur Niederlagen, maximal Unentschieden gegen euren RWE - Fußball kann auch manchmal scheiße sein... Egal, denn da dieser Bericht für die Erfurter Infozine-Kollegen geschrieben wird, wird euch wohl eher interessieren, wie denn der Sachse das eigene Auftreten und eures bewertet. Stellen wir zuerst fest, dass der rot-weiße Haufen im Gästeblock der drittgrößte Gästemob der Saison war, auch wenn sich Halle nur knapp dahinter einreihen dürfte. Und da wir im letzten Heimspiel gegen die Spielvereinigung aus Unterhaching keine bayerischen Horden erwarten, ist euch dieser Bronzerang schon mal sicher - Platz 1 geht übrigens knapp an Rostock, gefolgt von Dynamo im DFB-Pokal. Etwas schade fand ich die Position unter dem Bierstand, der mittlere Standort wie in der letzten Saison ist da die deutlich bessere Option (vorausgesetzt die Pyromanen müssen nicht arbeiten;-)), ist die Akustik in der geliebten Fischerwiese (letztes Jahr habe ich euch den Abschied versprochen...) doch eher suboptimal, so dass bei weitem nicht so viel bei mir ankam, wie in der Vorsaison. Auch den Tifo-Einsatz fand ich letzte Saison etwas besser, auch wenn mir gerade Infos über eventuelle Verbote für euch fehlen, falls das natürlich leider der Fall sein sollte, ziehe ich diese Kritik zurück. Die großen Schwenker waren schon ganz gut, das "Kleinzeug" hat halt gefehlt, um den optischen Auftritt abzurunden. Der Spielverlauf und der fast gesicherte Klassenerhalt für den RWE waren natürlich eine Steilvorlage für den Gästehaufen, der das Potential meines Erachtens trotzdem nicht ganz nutzen konnte, denn dafür war die sicherlich nicht schlechte Beteiligung im Gästeblock für meinen Geschmack nicht hoch genug. Aber das sind Probleme, die wir leider auch kennen, zu oft bleibt die träge Masse eben stumm und kann sich selbst bei schönem Wetter, optimalem Spielverlauf und einem erreichten Saisonziel nicht dazu aufrufen, die Stimme für den Verein des Herzens zu strapazieren. Alles in allem geht der Erfurter Auftritt schon in Ordnung, letztes Jahr fand ich ihn aber halt noch einen Tick besser.

Auch ein Wort zu unserer Seite sei mir noch gestattet: ziehen wir manch anderes Heimspiel der letzten Woche als Vergleich heran, so müssen wir schon von einem recht soliden Auftritt sprechen, der aber sicherlich nicht in die Geschichte eingehen wird. Die Luft ist auf unserer Seite einfach komplett raus, wir sehen die Sommerpause herbei, es geht um nichts mehr, dazu kommen kleine, aber feine Stichelein der Vereinsführung bzw. unseres SKBs, die immer wieder die Lust rauben und für lethargisch verbrachte CFC-Spiele sorgen. Ich denke, der optische Part hat jedoch durchaus gepasst, wenigstens ein Punkt für uns, hehe. In diesem Sinne, viel Spaß beim Spiel, hoffentlich habt ihr am Dienstag in Dortmund gewonnen und könnt euch heute ein Niederlage gegen Darmstadt leisten, denn die Lilien hätte ich in der nächsten Saison schon gerne wieder im Spielplan der 3.Liga - alleine schon wegen dem geilen Lilien-Lied. Besser als Babelsberg isses allemal...(Pasa / UC99)

Di., 07.05.13

Borussia Dortmund II – FC Rot-Weiß Erfurt 4:3

Zuschauer: 1.963 (ca. 120 Gäste)

Das bereits zum fünften (!) mal angesetzte Spiel gegen die Amateure von Borussia Dortmund sollte nun also an einem Dienstag endgültig stattfinden. Diese Tatsache, sowie die Anstoßzeit 18.00 Uhr und die "DerKlassenerhaltistdochsogutwiesicher"-Mentalität der Erfurter Fanschar sorgten dafür, dass sich letztendlich etwa 120 Gästefans nach Dortmund verirrten. Lief irgendwie alles nicht wie anfangs geplant, an einem Freitagabend dort allein schon mit 2 Szene Bussen auf der Matte zu stehen, aber Jammern hilft nun auch nicht weiter. Natürlich wurde auch jede Gelegenheit, in Form eines Staus mitgenommen, um sich zu verspäten. Deshalb konnte man auch das Führungstor für die Heimelf nicht live mit ansehen. Umso mehr konnte man dafür die Ultra Szene Dortmunds beim Support beobachten. Starke Aktion, gegen die man sowohl qualitativ als auch quantitativ an diesem Tag nicht gewachsen war. Dafür entwickelte sich ein ansehnliches, abwechslungsreiches Spiel, mit schlechterem Ende für uns. Mit dem Abpfiff noch das 4:3 erzielt, seine sieben Sachen zusammengepackt, raus, den ein oder anderen Späher verscheucht und ab in die Autos/Kleinbusse. Es sollte klar sein, dass so ein Auftritt nicht wieder vorkommen darf. In Zukunft muss da einiges anders laufen, wobei gesagt sei, dass heute auch alle denkbaren Faktoren ungünstig standen. Sei's drum - Abhaken und weiter geht's am Samstag gegen Darmstadt, den Punkt holen, der auch rechnerisch noch fehlt, um die Spielklasse zu halten...



Vereinsnews

Zweite (Aktuelle Tabellenplatz: 10./16)

So., 28.04. FC RWE II - VfL Halle 96 1:3

(Zuschauer: 100)

Tore: 0:1, 1:1 Göbel, 1:2, 1:3

Mi., 01.05. FC Rot-Weiß Erfurt II - Fortuna Chemnitz 3:1

(Zuschauer: 123)

Tore: 1:0 Odenwald, 1:1, 2:1 Schenke, 3:1 Schenke

So., 05.05. Wacker Nordhausen - FC RWE II 2:0

(Zuschauer: 527)

Mi., 08.05. Hallescher FC II – FC RWE II 2:0

(Zuschauer: 85)

Auch unser Nachwuchs hat wieder die ein oder andere Partie bestritten. Die A-Jugend hat dabei nun (bei einem ausstehenden Spiel) 3 Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz. Bei der B-Jugend ist es noch ein wenig enger, hier sind es zwar auch 3 Punkte Vorsprung, doch auch noch 5 Spieltage bis Ende der Saison.



A-Jugend (Aktuelle Tabellenplatz: 11./14)

So., 28.04. FC RWE – SV Werder Bremen 5:3

(Zuschauer: 100)

Tore: 0:1, 1:1 ET, 2:1 Kutschki, 2:2, 3:2 Nietfeld, 4:2 Kutschki, 5:2 Stolze, 5:3

Mi., 01.05. FC RWE – Hannover 96 0:1

(Zuschauer: 100)

So., 05.05. FC RWE – Chemnitzer FC 2:2

(Zuschauer: 150)

0:1, 0:2, 1:2 Wittmann, 2:2 Nietfeld

B-Jugend (Aktuelle Tabellenplatz: 11./14)

So., 05.05. FC RWE - Bullenschweine Leipzig 1:4

(Zuschauer: 80)

Die **Heimspieltour** geht auch dieses Jahr wieder los. Die ersten Stationen sind die folgenden...

Sonntag, 19. Mai 2013 um 14:00 Uhr: FSV Waltershausen e.V. - FC Rot-Weiß Erfurt e.V.

Montag, 20. Mai 2013 um 14:00 Uhr: Erlauer SV Grün-Weiß - FC Rot-Weiß Erfurt e.V.

Samstag, 22. Juni 2013 um 16:00 Uhr: SV Wacker 04 Bad Salzungen - FC Rot-Weiß Erfurt e.V.

Sonntag, 23. Juni 2013 um 14:00 Uhr: SV Kleinfurra e.V. - FC Rot-Weiß Erfurt e.V.

Verletzt: Erwischt hat es erneut Mario Fillinger. Er plagt sich mit einem Bluterguss in der rechten Wade, hofft aber gegen Darmstadt wieder spielen zu können.

Verletzt II: Phil Ofori Ayeh ist neben Drexler & Nielsen der nächste Sorgenfall. Er hat einen Muskelfaserriss im Oberschenkel

Verlängert: Jens „Möcki“ Möckel bindet sich bis 2016 an unseren RWE. Von uns dafür ein „Daumen Hoch!“.

Koffer packen: Marius Strangl ist, nach der roten Karte von Dortmund für drei Meisterschaftsspiele gesperrt worden und fehlt damit bis Ende der Saison.

Finale: Das Thüringenpokalfinale ist wieder einmal in die Woche verlegt worden. Anstoß im Abbe Acker ist am 22.05.2013 (Mittwoch) um 19 Uhr gegen Schott J***.

Auszeichnung: Das Nachwuchsleistungszentrum des RWE wird weiter vom DFB gefördert. Neu ist nur das der Betrag von 50 auf 100.000€ steigt. Bravo!

Damals war`s...

...Turbine Erfurt – zweifacher Fußballmeister der DDR!



Nordhaus, Vollrath, Rosbigalle, Franke... 4 Namen die bis heute noch jedem Erfurter Fussballfan sofort ein Begriff sein müssten und nach knapp 60 Jahren wohl immer noch die bekanntesten Spieler der doppelten Turbine Meisterelf. Nach 2 Vizemeisterschaften (1949 und 1951) und einem verlorenen Pokalfinale (1950) reichte es in der Saison 1953/1954 erstmals zum Titel. Sigggi Vollrath, im Hauptberuf Sportlehrer, war in dieser Saison mit 21 Treffern nicht nur bester Torschütze von Turbine, auch landesweit war er gemeinsam mit Satrapa aus Aue der beste Torschütze. Für eine Berufung in die noch junge Nationalmannschaft hat es aber nicht gereicht. Das gelang im ersten Meisterschaftsjahr nur Helmut Nordhaus und Jochen Müller.

Georg Rosbigalle kam 1952 immerhin die Ehre zuteil im ersten Länderspiel der DDR auf dem Platz zu stehen. Insgesamt muss man sagen, dass Erfurt bis zum Ende der DDR nur 14 Nationalspieler gestellt hat. Wie so vieles in der damaligen Zeit, war es sicher auch eine sportpolitische Entscheidung.

Wie muss es gewesen sein als die Turbine Fußballer den Titel nach Erfurt geholt haben. Bis auf ein paar schwarzweiß Fotos, welche vorrangig Spielszenen abbilden, gibt es kaum verwertbares Material aus dieser Zeit, so dass es offen bleibt wie diese Meisterschaften gefeiert wurden. Gab es eine Triumphfahrt im

offenen Bus, gerade wieder aufgebauten Straßen gesäumt von zehntausenden? Oder wurde nur im kleinen Kreis gefeiert? Bekamen die Spieler eine Prämie oder wurde nur die Lebensmittelration aufgestockt? Ich weiss es nicht. Bekannt ist das fast alle Spieler Fußball nur im Nebenberuf betrieben. Vollrath war Sportlehrer, Rudi Hermsdorf war „Sachbearbeiter für Därme“ im Erfurter Schlachthof, Rosbigalle war Student, Franke trainierte nebenbei diverse Jugendmannschaften. Es kann also sein, dass den Spielern gar nicht viel Zeit blieb den Titel ausgiebig zu feiern. Die Meisterschaft im Jahr 1954 wurde im letzten Heimspiel gegen Wismut Aue klare gemacht. 35000 Zuschauer waren Zeuge wie der damalige Angstgegner zurück ins Erzgebirge geschickt wurde. Es war der erste Sieg überhaupt gegen die Schachter. Am Ende hat Turbine 4 Punkte Vorsprung auf Chemie Leipzig. 17 Siege gab es für die Erfurter in 28 Spielen, dazu 5 Unentschieden.

Die Leute wollten Turbine sehen, auch auswärts. Jeweils 40000 kamen zu den Gastspielen in Dresden und Leipzig, Turbine war also an den Rekordbesuchen dieser Saison unmittelbar beteiligt. Die Tabellenkonstellation tat sicher ihr übriges. DDR-weit lag der Zuschauerschnitt in diesem Jahr bei knapp über 14000, ein Wert der bis zum Ende der DDR nicht überboten werden sollte.

In der folgenden Saison 1954/1955 gelang Turbine die Titelverteidigung. Sicher auch dem Umstand geschuldet dass Trainer Hans Carl kaum neue Spieler integrieren musste. Seine Mannschaft war eingespielt. Und wieder war es unter anderem Sigggi Vollrath der großen Anteil am Titel hatte. 16 Tore gelangen ihm in 20 Spielen, insgesamt erzielte Turbine 58 Tore, was dem Vorjahreswert entsprach. Allerdings wurde die Liga von 15 auf 14 Mannschaften verkleinert. Man hatte also nur noch 26 Spiele statt vorher 28. Die Meisterschaft entscheidet sich erst am letzten Spieltag, nur einen Punkt Vorsprung hat die Erfurter Mannschaft am Ende, aber es soll reichen den Titel zu verteidigen.

Im Oktober 1954 wurde aus der BSG (Betriebssportgemeinschaft) Turbine Erfurt der SC Turbine Erfurt. Man kann also sagen man hat den alten Titel unter neuem Namen errungen, aber was spielt das schon für eine Rolle bei diesem ganzen undurchsichtigen Wirrwarr aus Namensänderungen im DDR-Fußball. Turbine, egal ob als BSG oder SC war zweimaliger DDR-Meister, noch dazu der erste nationale Meister Thüringer Herkunft. Womit auch geklärt wäre warum wir den Anspruch auf den Titel „Thüringens Nummer 1“ zu Recht haben.

Die Zeit zwischen 1949 und 1954 sollte die einzige wirklich große Ära im Erfurter Fußball bleiben. Bereits ein Jahr

nach der erfolgreichen Titelverteidigung wurde man nur noch 8. In der Oberliga. 1959 stand sogar der Abstieg zu Buche. Dieser Abstieg sollte das Ende der glorreichen Turbine-Zeit einläuten. An die Erfolge von damals konnte nie wieder angeknüpft werden. Als am 26. Januar 1966 schließlich die Fußballabteilung des SC Turbine aus dem Gesamtverein gelöst und in FC Rot-Weiß Erfurt umbenannt wurde war das Kapitel Turbine im Fussball gänzlich beendet. Heute zeugt der Meisterstern auf dem RWE-Trikot vom damaligen Erfolg. Eine späte Anerkennung für die Helden von einst. Unvergessen sind die Spieler, auch wenn nur wenig über ihren weiteren Lebensweg bekannt ist. Eddy Franke verstarb im Jahr 2010. Als die Südkurve eine Choreografie zu seinen Ehren entrollte, erhob sich das Publikum, für ihn, für Helmut Nordhaus, Sigg Vollrath und die anderen Turbine-Meisterhelden... (CL)



DDR Fußballmeister 1955 — SC Turbine Erfurt

Wer war eigentlich...

...Richard Breslau?

In der heutigen Ausgabe von „Wer war eigentlich...“ steht ausnahmsweise mal kein verdienter Fußballer unseres Fussballclubs. Diesmal geht es viel mehr um einen ehemaligen Oberbürgermeister unserer Stadt, ohne welchen Erfurt wahrscheinlich ein Kaff in der Größe von Apolda geblieben wäre.

Wer war also Richard Breslau? Breslau wurde 1835 als Sohn eines Oberbauinspektors in Königshütte im Harz geboren. Nach seinem Jurastudium zog es ihn später nach Erfurt, wo er von 1871 – 1889 zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Es wäre in der heutigen Zeit fast unvorstellbar, dass ein Mensch fast zwei Dekaden im Amt des Oberbürgermeisters einer Stadt arbeiten kann. Richard Breslau machte sich allerdings innerhalb der Stadtgrenzen selbst einen großen Namen, in dem er wichtige Neuerungen in der heutigen Landeshauptstadt schuf. Zur damaligen Zeit war Erfurt jedes Frühjahr von Überflutungen der Gera betroffen. Breslau war maßgeblich an der Planung und Anlegung des Flutgrabens beteiligt, so dass neue Stadtteile freigelegt wurden und auch ständig versorgt werden konnten. Wer jetzt denkt „Die Leute auf der anderen Seite hätten sich doch mit Dosenravioli eindecken können“, dem sei gesagt, dass es zur damaligen Zeit nur richtig schön frisches Fleisch gab. Außerdem ließ der damalige Oberbürgermeister eine Trinkwasserleitung und eine Kanalisation in der Stadt installieren, weshalb Erfurt zu einer der gesündesten Städte des damaligen Reichs geworden war, was übrigens auch an der Errichtung des städtischen Krankenhauses lag. Doch nicht nur die Bürger waren gesünder als vorher, auch die Stadtkasse sah zu Breslau's Amtszeit gut erhold aus, sorgte er doch dafür, dass Erfurt eine der reichsten Städte der näheren Umgebung war, bis während und nach den großen Weltkriegen vieles verloren ging. Weiterhin verlegte Richard Breslau die Friedhöfe an den Rand



der Stadt, um in der näheren Umgebung der Innenstadt mehr Grünflächen und Parks zu schaffen. Als Breslau schließlich 1889 aus seinem Amt als Oberbürgermeister zurücktrat, wurde ihm die Ehrenbürgerwürde verliehen. Nach seinem Tod nur acht Jahre später wurde er in einem Ehrenggrab beerdigt und nahe der heutigen Richard- Breslau- Straße steht das damals zu seiner Ehren errichtete Richard- Breslau - Denkmal.

Richard Breslau war also nicht der Erfinder der heute häufig beim Fußball benutzten Breslauer, sondern viel mehr einer der wichtigsten Bürgermeister der Stadtgeschichte.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Aktivitäten: „Aufgrund interner Differenzen“ – wie es in einer Stellungnahme der Compadres Ultras von Rot Weiss Ahlen heißt, wird die Gruppe den Rest der Saison die Mannschaft weder Optisch noch Akustisch unterstützen, und will sich bereits jetzt auf die nächste Saison konzentrieren. Die Gruppe sieht diesen Schritt als einzig richtigen um auch in Zukunft eine aktive Fanszene vorweisen zu können.

Urteile: Das Landgericht Dresden hat vier mutmaßliche Mitglieder der „Hooligans Elbflorenz“ wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, gefährlicher Körperverletzung sowie teilweise Landfriedensbruch zu Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt. Den Männern wird vorgeworfen an Überfällen auf Dönerläden in Dresdens City nach dem EM Spiel gegen die Türkei im Juni 2008 beteiligt gewesen zu sein. Rechtskräftig sind die Urteile noch nicht, und einige Verteidiger kündigten bereits Revision vor dem Bundesgerichtshof an.



Engagement: Die Harlekins Berlin unterstützen dieses Jahr mit Ihrer Aktion "Spendet Becher- Rettet Leben" das „Berliner Herz“, eine Einrichtung die Personen ausbildet welche sich ehrenamtlich als Familienbegleiter in Familien engagieren möchten, in denen sich Kinder und Jugendliche befinden, die von lebensbedrohlichen Krankheiten betroffen sind. Zudem wird die Einrichtung im nächsten Jahr einen Kindertages- und Nachthospiz eröffnen. Bereits in den letzten Jahren Engagierten sich die Ultras immer wieder für Soziale Projekte durch das groß angelegte Sammeln von Bechern im Stadion.

Hausdurchsuchungen: Am Dienstag durchsuchten insgesamt etwa 450 Polizisten die Wohnungen von 38 Hans-Fans in Brandenburg, Berlin, Hamburg & Mecklenburg-Vorpommern mit Schwerpunkt in Rostock (29). Ausschlaggebend waren ein Versucher zugewerfen auf Berliner Fans im November 2012 die den KSC beim Auswärtsspiel in HRO unterstützen wollten - der Angriff wurde von Zugbegleitern gefilmt - und ein Überfall in Rostocks City auf ein Konzert einer St. Pauli nahe stehenden Band. Festnahmen gab es bei der Aktion keine, die ganze Sache diene vorrangig der Beweissicherung. Auch in Osnabrück gab es vor kurzem etwa 20 Hausdurchsuchungen resultierend aus den Tatvorwürfen der schweren Körperverletzung und Landfriedensbruch.

Überfall: Wie die Chaotic Boys Aachen in einer Stellungnahme berichten gab es in der Nacht vor einem Auswärtsspiel einen Überfall auf die 12-Köpfige Gruppe durch etwa 30-40 Aachen Ultras sowie Linksautonome die die Betroffenen als „Nazis“ beschimpften. Neben körperlichen Angriffen wurden auch Sachen der Gruppe beschädigt.

Empfehlungen: Zur Abwechslung mal zwei Doku Empfehlungen für die Heimischen Schmuddeltage der Fußball freien Sommerpause. Zum einen „Oltre la curva“ über die Schweizer Ultras Szene. „Hooligans, Chaoten und Randalierer? Faló, eine Dok-Sendung des TSI, wollte diesem Phänomen auf den Grund gehen. Bei den Recherchen kam Erstaunliches zutage. Entstanden ist ein 40-minütiger Film, welcher die Fanthematik für einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachtet“. Zu finden auf: <http://vimeo.com/61666083>. Zum anderen die Doku eines Bundesliga Bezahlsenders. „Ultras – Dokumentation über die Fan-Szene Deutschlands“. Zu finden unter <http://redir.ec/UltrasDoku>.

Proteste: Nach dem Boykott der Stimmung und einem Protestmarsch gingen einige Rapid Wien Anhänger im Protest gegen die aktuelle Lage des Vereins und die Schuldige Vereinsführung einen Schritt weiter, und Mauerten in einer Nacht und Nebelaktion den Eingang der Geschäftsstelle zu. An dieser war zudem ein Bild von manager Werner Kuhn mit der Aufschrift „Ich darf nicht hinein!“ angebracht.



Sicherheitswahn: Auch in Ungarn wird versucht die Schrauben gegen aktive Fankultur anzuziehen. Beim Club Diosgyör aus der Stadt Miskolc protestierten die Ultras und Hools, unterstützt von 29 Polnischen Freunden aus Belchatow , während des Spiels gegen Ferencvaros lautstark vor dem Stadion gegen die geplante Einführung einer Fankarte durch die Verantwortlichen des Vereins sowie bewegliche Kameras auf den Zäunen.

Auch bei Ujpest gab es seitens der Vereinsführung ähnliche Überlegungen, die nach Protest aus der Fanszene allerdings vorerst wieder ad acta gelegt wurden.

Sperre: Der französische Erstligist AS Saint-Étienne hat nach dem Einsatz von Pyro beim Finale des Ligapokals in Paris und beim Auswärtsspiel in Lyon beschlossen den Heimischen Block 34, Standort der Green Angels, gegen Girondins Bordeaux geschlossen zu lassen. „Nach den Zwischenfällen bei den Spielen im Stade de France und in Lyon sind nicht alle Sicherheitsbedingungen vorhanden, um das Publikum in dieser Tribüne aufzunehmen“, hieß es auf der Homepage in Anspielung auf die «Null-Toleranz-Politik».

Polizeigewalt: Ein des Diebstahls beschuldigter 18-Jähriger Torcida von Hajduk Split musste zwei Tage in Arrest verbringen und wurde dort allen Anschein nach von Polizisten während diverser Verhöre stark misshandelt. Im Anschluss an den Aufenthalt wurde der Junge Ultra ambulanz ins Krankenhaus eingeliefert wo die Ärzte bestätigten das die Verletzungen auf Gewaltexzesse zurückzuführen sind. Zwei Tage später verstarb Marko Azapovic der zuvor gegenüber seiner Familie verschlossen, zurückgezogen und verstört gegenüber auftrat an

einem Herzstillstand. Der kroatische Innenminister teilte mit das Interne Ermittlungen eine Schuld der Polizei ausschließen und begründete den Tod mit Opiat-Missbrauch obwohl die Ärzte klipp und klar anderes belegten. Aufgrund diesen Vorfalles kam es in Split zu Ausschreitungen und zahlreichen Inhaftierungen für bis zu 30 Tagen. Gegenüber 40 Personen wurde zudem Zeitnah Anklage erhoben. Gpelante Aktionen der Torcida wurden abge- sagt. A.C.A.B.



Meisterschaft: Ein Trauerspiel vor lediglich 1.000 Zuschauern, ein Großteil Familien, Freunde und Sponsoren, war die 8. Meisterschaft in Folge von Dinamo Zagreb. Den Bad Blue Boys wurde der Zugang zum Stadion durch die Bullen verwehrt da es seit letzten Sommer eine sogenannte Schwarze Liste gibt,

nachdem die BBB drohten ein Spiel in der Championsleague zu unterbrechen um den Verein aus der Königs-klasse auszuschließen. Während der Wettbewerb für die Anhänger regelmäßige Blamagen bedeutet, bedeutet es für den ungeliebten Präsidenten Zdravko Mamic Business und Geld. Die BBB schätzen das etwa 300 Leute auf der Liste stehen und nach dem Meisterspiel gegen NK Slaven Belupo etwa 50 neue dazugekommen sind, da dem 18-jährigen Torcida-Anhänger aus Split mittels Transparenten und Gesängen gedacht wurde. Die schwarze Liste verwehrt für (willkürlich) Betroffene Personen den Zugang zum Stadion. Ein ab- gleich findet beim Personalisierten Ticketverkauf statt.



Jeden Tag bin ich bei Facebook drin...

„Lang leben die Ultras!“ – „Fick dich DFB“ – „Ultras forever!!!!“

Das sind nur einige Gruppen, die im Facebook von wahrscheinlich noch pubertierenden Wänstern geführt werden. Die Leute dort posten Bilder, schreiben rein, wann Ultras Dynamo das letzte Mal besoffen waren und jeden anderen Scheiss. Das sind übrigens wahrscheinlich die gleichen Leute, die in ihren Status schreiben, dass sie jetzt gerade scheissen sind.

Nun bin ich kein absoluter Facebookgegner. Das Teil fetzt schon, einfach um sich auszutauschen, Partys auszumachen (was übrigens auch gut nach hinten losgehen kann), oder einfach nur darüber zu lachen, was manche Leute für nen sinnlosen Dreck da rein schreiben. Auch hier in Erfurt gibt es u.a. mit EF- Süd und K.A.O.T., um nur zwei zu nennen, einige Gruppen, welche auch eine Facebookpräsenz haben. In den meisten Fällen beschränkt sich diese Präsenz allerdings auf das Bewerben von Aktionen, posten von Spielergebnissen und Werbung für die eigene Gruppe, den eigenen Verein oder die Region. Wir haben uns bewusst gegen Facebook entschieden, da wir einfach der Meinung sind, dass das ganze eh nur ein Hype ist. Irgendwann wird Facebook so enden, wie auch schon StudiVZ und seine Ableger. Es wird irgendwann langweilig und ist eh immer das selbe. Außerdem haben wir eine Homepage, welche regelmäßig aktualisiert wird und wo alle relevanten und Öffentlichen Infos zu erhalten sind. Damit sollte der Infofluss unsererseits an euch eigentlich genügen.

Worauf ich eigentlich hinaus will:

Viele Leute unter euch denken einfach nicht nach, was sie da rein schreiben. Da reicht schon ein kurzer Status „Bullenschweine!“, „Lügenpresse aufs Maul!“ oder sämtlicher anderer Kram um euch im dümmsten Fall sogar aus euerm Job zu katapultieren. Wenn euer Vorgesetzter sowas liest, fragt er sich doch auch, was für Leute er da beschäftigt, würdet ihr ja nicht anders machen. Richtig blöd wird's dann erst, wenn ihr Bilder von gezockten Fahnen und eurer Visage drauf reinstellt. So geschehen zuletzt, als Siebleben gegen Schott spielte. Es ist natürlich nicht verkehrt wenn ihr dem ungeliebten Gegner was zockt & Erfolge erzielt und ich will euch hier nix vorschreiben, aber für die Bullen ist dann nichts leichter als euch zu ermitteln und euer Arbeitgeber und eure Bekannten gucken wahrscheinlich auch etwas blöd aus der Wäsche. Also kleiner Appell: Denkt drei mal nach, bevor ihr, wahrscheinlich sogar belanglosen Mist im Suff, auf Facebook stellt!

Buchvorstellung

„Mein erster Stadionbesuch“

Erinnert ihr euch an euren ersten Stadionbesuch? Ich schon, auch wenn mir nicht mehr ganz soviel präsent ist. Es war im Sommer 1989 und der RWE spielte im Rahmen des 1. Thüringer Sommerturniers gegen St.Pauli. Ein besonderes Spiel, schon allein, weil die Mauer noch stand und die Hamburger bekanntermaßen von der anderen Seite des eisernen Vorhangs kamen.

Leute denen ihr erster Stadionbesuch wesentlich besser in Erinnerung geblieben ist, kommen im Buch „Mein erster Stadionbesuch“ zu Wort. Nicht nur Fans, auch Sportreporter, Politiker, Autoren... Durchaus interessant wie unterschiedlich die Beweggründe waren ins Stadion zu gehen, entgegen der landläufigen Meinung sind es eben nicht immer nur die Väter die dem Nachwuchs die Hand zum ersten Stadionbesuch reichen. Meist ist es auch eine Mischung aus Neugier, jugendlicher Rebellion oder Schwärmerei. Es iost kein Buch über Ultras oder Hools, hier schreiben Fans, mal amüsant, mal trocken komisch, mal langweilig, fast immer lesenswert. Auch ein Erfurter Fan berichtet, allerdings vom ersten Stadionbesuch seines noch nicht schulpflichtigen Sohnes. Und der fand dann auch nicht im SWS statt, auch nicht bei einem Auswärtsspiel der rot-weißen, nein der kleine besuchte an Papas Hand die Arena auf Schalke. Lieber Sven, wenn du das liest, dann beantworte bitte diese eine Frage:; Warum musst du deinem Kind dieses Trauma zufügen? 😊



„Mein erster Stadionbesuch“; Martin Thein u.a., Verlag die Werkstatt, 12,90€ (CL)

Hopping

Als ich letztes Jahr bei meiner ersten Stockholmtour im damals leeren Olympiastadion von Stockholm stand, war mir klar, dass ich hier unbedingt ein Spiel sehen muss. Als dann dieses Jahr im Februar die Anfrage zu der mit eben diesem Stadionbesuch als Mittelpunkt stehenden Tour kam, musste ich nicht lange überlegen und so machten wir uns am Freitagmorgen zu viert von Erfurt auf nach Berlin, um dort in den Flieger zu steigen und gegen Nachmittag in Nyköping zu landen. Mietwagen geholt, Biervorrat gekauft und am zum ersten Spiel der Tour:

26.04.2013 – 19 Uhr (Nya Parken)

Allsvenskan

IFK Norrköping 4–2 BK Häcken (3.889 ZS)

Das Stadion hat 3 überdachte Tribüne und eine unüberdachte Seite auf der auch der Gästeblock untergebracht ist. Diesen bevölkerten heute 10 Gäste. Im Heimblock waren ca. 200 sangesfreudige Fans, die das Spiel über einige Lieder zum Besten gaben, nichts Besonderes aber besser als nichts. Zudem zeigten diese noch ein paar Spruchbänder zum Erhalt der 50+1 – Regel in Schweden. Beim Spiel auf dem Kunstrasen (fast alle Stadien in Schweden besitzen statt einer Rasen-eine Kunstrasenfläche in ihrem Stadion) konnten wir 6 Tore bewundern, was uns dennoch nicht so recht vom Hocker reißen konnte. Lag es nun an der fehlenden Atmosphäre im Stadion oder einfach nur daran, dass es noch nicht einmal das in Schweden übliche Leichtbier im Stadion gab..

Auf dem Heimweg vom Stadion zum Hostel (nettes Teil direkt über der örtlichen Bahnhofshalle gelegen) noch den Geldbeutel entleert und den Magen gefüllt, ehe der Abend im Hostel bei einigen kühlen Bier ruhig ausklingen sollte. Erheiterung schafften dann zwei angetrunkene, tätowierte Schwedinnen aus Göteborg, die uns erzählten, sie seien zu irgendeiner Tattoconvention nach Norrköping gefahren und haben sich im Suff das Gründungsdatum ihres Vereins und einen Regenschirm in den Vereinsfarben auf den Finger tätowieren lassen. Wahre Vereinsliebe

Am nächsten Tag dann ging es nach Stockholm, natürlich erst nach dem obligatorischen Frühstück beim Fastfood Restaurant mit dem gelben M.

Nachdem wir um 13 Uhr noch ein Jugendspiel auf Kunstrasen zum Aufwärmen gesehen haben, folgte danach das Highlight der Tour:

27.04.2013 – 16 Uhr Stockholm (Olympiastadion)

Allsvenskan

Djurgårdens IF – Syrianska FC (7.383 ZS)

Karten für 200 Kronen (rund 23 €) gekauft und rein ging es in das 101 (!) Jahre alte Stadion. Wann bekommt man mal die Möglichkeit ein Spiel in einem so alten Stadion zu sehen? Komplette Backsteinfassade, beeindruckende Mauern und Torbögen, Stadion komplett mit Steinstufen und Holzbänken bestückt, kein unnötiges Plastik..., Stützpfeiler aus Holz, zwei riesige Türme mit Flutlicht, einfach genial. Der Tabellenletzte empfing die nicht wirklich besser dastehende Mannschaft aus dem etwa 40 Kilometer entfernten Södertälje. Im 1912 erbauten Olympiastadion dann 7338 Zuschauer mit einem gut gefüllten Heimbereich auf der Gegengerade. Support für schwedische Verhältnisse überraschend stark. Von mindestens 300 Leuten im Heimblock dauerhaft getragen, ab und zu stieg auch das ganze Stadion in die Gesänge ein und pöbelte gegen Schiedsrichter oder Gegner, Pöbeleien die man vom ersten Spiel her gar nicht kannte. Sehr sympathisch. Zur Halbzeit dann die Speisen und Getränke näher unter die Lupe genommen. Bei einem Preis von 5 Euro für die Wurst und 6 Euro fürs Leichtbier kann man schon mal ins Grübeln kommen (da beschwer sich noch einer über die hiesigen Preise...), aber man ist in Schweden, und was kostet die Welt? Also durfte der Bierverkäufer das ein oder andere Mal bei uns antanzen. In der zweiten Halbzeit schaffte es Djurgården zwar den Ball über die Linie zu drücken, der Schiedsrichter entschied aber auf nicht drin und so tobte dann das ganze Stadion. Zu allem Überfluss schoss Syrianska dann auch noch das 1:0 Siegtor 10 Minuten vor Spielende. Noch ein paar Bilder fürs persönliche Fotoalbum gemacht und dann gings zurück zur Herberge.

Dort unterhielten wir mit so mancherlei Schabernack und Trinkspielen noch das halbe Hostel auf dem Flur. Über weitere Details hülle ich an dieser Stelle mal lieber den Mantel des Schweigens

Sonntag stand diesmal nur ein Spiel auf dem Plan und so hieß es ausschlafen und anschließend den

kulturellen Teil der Reise in Angriff zu nehmen. Da ihr ja eh alle Kulturbanausen seid und euch dieser Teil eh nicht interessiert (hehe) nur so viel dazu: Kühlschrankschrankmagneten, Imbissbuden, Touristenkram, wunderschöne Altstadt. Nach 2 Stunden Touriprogramm fahren wir dann per Bahn zum publikumsstärksten Verein Schwedens.

28.04.2013 - 16 Uhr (Friends Arena)

Allsvenskan

AIK 3 –3 Halmstads BK (16.776 ZS)

An der neugebauten Arena dann die Ernüchterung. Von außen einfach nur eine lieblose, große Blechschüssel, moderner Arenabau eben. Auch hier wieder fast keine Polizei am - und im Stadionumfeld und auch heute gerade mal 50 Gästefans. Karten für 35 Euro geordert. Hätten wir aber auch billiger haben können: Zwar gibt es extra Eingänge und an jedem Blockeingang einen eigenen Ordner, doch kann man sich im gesamten Stadion frei bewegen und hätte sich auch ohne Probleme auf die teuersten Plätze setzen können. Das wichtigste vorneweg: Auch hier kostete das Bier wieder 6 Euro ;D. Zum heutigen Spiel fanden sich 16700 Zuschauer im Stadion ein, davon verteilten sich ca. 5000 auf den Stehplatzbereich und den Oberrang hinter dem Tor. Die treibende Kraft waren 3 Ultragruppen, die es die meiste Zeit schafften, die komplette Hintertortribüne zum Mitsingen zu animieren. Wenn das ganze Stadion mal mitzog dann aber nur mit sinnlosem Mitklatschen - naja wen wundert's, wenn die andere Hintertorkurve ein kompletter Familienblock ist.... Über das Spiel konnte man nun aber wirklich nicht meckern, es ging immer hin und her und am Ende hieß es 3:3, u.a. durch einen schönen Fallrückzieher.

Den restlichen Tag verjubilten wir noch ein wenig Geld und genossen bei ein paar Bier die Aussicht über Stockholm aus unserem kleinen Hostelzimmer. Am Montag früh gings per Auto 70 km nach Norden nach Uppsala. Dort angekommen schon Ausnahmezustand, sollte am Folgetag doch das berühmteste Studentenfest Schwedens steigen. Aber außer ein paar gammelnden Studenten und Alkoholverbot allerorten nichts zu sehen also auf zum Fußball:

29.04.2013 – 19 Uhr (Lötens IP)

Division 1 Norra

IK Sirius FK 1–0 Athletic FC United (1.395 ZS)

Das Spiel heute wurde statt im eigentlichen Stadion auf einem Kunstrasenplatz mit kleiner Stehtribüne statt. Beim Drittligakick dann 1400 Zuschauer und damit auch ein richtig gut gefüllter Sportplatz. Das Spiel nichts Besonderes, doch zum Glück konnten wir in der letzten Minute des Spiels noch den Siegtreffer für Sirius bejubeln. Für ein wenig Stimmung sorgten während des Spiels ca. 30 Mann von Sirius, die ab und an ein Liedchen zum Besten gaben. Ganz sympathisch.

Nach dem Spiel musste dann leider noch der Verlust von 2 halbleeren Dosen Bier beklagt werden, da eine Polizeistreife zu spät bemerkt wurde. Was soll's...

Die Nacht war dann erstaunlich ruhig, obwohl wir im Zentrum der Studentenfeierlichkeiten nächtigten - danke für den Schlaf, liebe Studenten. Am Dienstag hieß es dann wieder das Auto zu besteigen und zurück nach Stockholm zu fahren, da hier das letzte Spiel unserer Tour stattfinden sollte. Dort hatten wir wieder genug Zeit für Sightseeing und um die Abiturabschlussfeier von ca. 1500 Studenten zu bewundern, schönes Schauspiel. Gegen Abend suchten wir dann das Kunstrasenstadion der Hammarby-Frauenmannschaft auf und ein 5:0 Sieg der U19 Hammarby's bildete den Abschluss der Spiele in Schweden.

Da wir unser Auto bereits Dienstagnachmittag abgeben mussten, ging es per Bus zurück zum Flughafen. Dort dann 7 Stunden gammeln und am Check-In Schalter schlafen. Am ersten Mai in Berlin gelandet und am Bahnhof Schönefeld zum Frühstück erst einmal einen Döner verspeist und dabei den Bullen bei ihrem lustigen Treiben zwecks der 1. Mai Demo zugesehen. Wenn man in Berlin ist, kann man ja auch nochmal 2 Spiele mitnehmen, also zunächst auf einem Kunstrasenplatz B Junioren geguckt und anschließend das schöne Hans-Zoschke-Stadion bei Berlin 47 gekreuzt. Hübsches teil, bevor es mit dem Auto zurück nach Erfurt ging.

6 Tage-8 Spiele. Schweden warum bist du so teuer? Ansonsten sehr sympathisches Land, welches man durchaus ein weiteres Mal besuchen kann. (Robert)

Liedtext

(Melodie Bob Marley. „Ganja gun“):

Ohoho FC Rot-Weiss,
ohoho nur du mein RWE,
ohoho mein ganzes Leben,
ohoho werd ich zu dir stehn!

Melodie George Baker, „O la paloma blanca“):

Jahrelang dritte Liga,
oft vom Aufstieg geträumt!
Immer an deiner Seite,
kein Rot-Weiß Spiel versäumt,
kein scheid Spiel versäumt - nur Rot-Weiß geträumt!

Schalalalalalala Schalalalalalala ...



Termine



2. Mannschaft:

So.: 12.05.13 13:30 Uhr RWE – Budissa Bautzen
Fr.: 17.05.13 19:00 Uhr SSV Markranstädt – RWE
So.: 26.05.13 13:30 Uhr RWE - FC Grün-Weiß Piesteritz
So.: 02.06.13 13:30 Uhr Dynamo Dresden – RWE
So.: 09.06.13 13:30 Uhr RWE – Wacker Gotha

A-Junioren:

So.: 12.05.13 11:00 Uhr VfL Osnabrück – RWE

B-Junioren:

So.: 12.05.13 11:00 Uhr RWE – Werder Bremen
Do.: 16.05.13 11:00 Uhr RWE – VfL Wolfsburg
Mi.: 22.05.13 16:00 Uhr RWE – Hannover 96

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de

E-Mail: info@fanszene-ef.de

EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de

Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279

Fragen/Vorschläge zum Heft: redaktion-block3@gmx.de

...: INFO :...

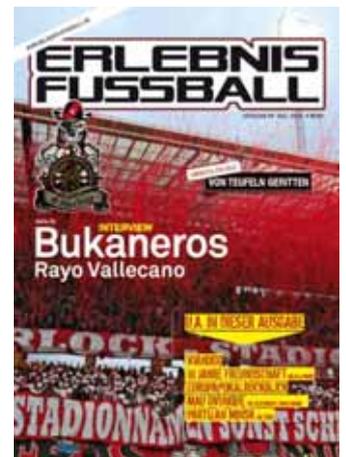
Blickfang Ultra 28

Hetinhalt auf 116 Seiten u.a.
- Der Schweizer Kampf gegen das Hooligan-Konkordat
- Kurzinterview Ultras Hannover
- Streetart Commando Cannstatt
- Matchreport Mannheim vs. Karlsruhe
- Ausländerumfrage Teil II
- ViaNOgo
- Partizan Minsk auf Deutschland-Tournee
- Ereignisse die zur Legende wurden



Erlebnis Fußball 59

Inhalt in Ausgabe 59 ist unter anderem:
• Interview mit den Bukaneros von Rayo Vallecano – der aktivsten und militantesten Ultragruppe Spaniens
• ViaNOgo - Kurzinterviews über die Abzocker mit dem CC97, UGE und den CFHH
• Europapokalrückblick
• Bericht über die Freundschaft der Kölner und Pariser Ultraszene
• Mau Ovunque – Die Geschichte einer Zaunfahne



IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.